

Matte-Blettli



Ausgabe 165 · August 2026

Informationen von und für Matten



1. Naturtag

Der Anlass bot vielen Interessierten einen Einblick in die Natur – und in ihre Probleme.

Seite 4



Klassengastro

Die Klasse 8a der Schule Matten im Küchen- und Servicedienst auf dem Harder

Seite 4



Ein Rätsel?

Was sich wohl unter diesem Schachtdeckel verbirgt? Erfahren sie es auf ...

Seite 5 und 6



Bild: Swiss Activities

Der Spühlibach

Über Jahrhunderte floss er von der Lütschine, quer über das Bödli, in die Aare.

Einleitung

(ehj) Über den Spühlibach zu berichten, ist ein Eintauchen in eine andere, uns heute nicht mehr bekannte Zeit. In eine Zeit, in der es nicht selbstverständlich war, dass in jeder Wohnung trinkfrisches Wasser aus verschiedenen Höhen floss und dieses anschliessend geregelt und geruchlos der Abwasserreinigungsanlage zugeführt wurde. Wasser wurde an Brunnen geholt und das Abwasser floss, meist ungeregelt, irgendwo hin.

Bevor wir aber in die alte Zeit eintauchen, gilt es festzulegen, wie der Spühlibach richtig geschrieben wird. Wenn es dieses Richtig denn geben sollte. Dazu eine kleine Geschichte:

Albert Ritschard, ein älterer Mattner, der sehr viel über alte Zeiten zu erzählen weiss, erklärte mir auf meine Frage, ob er mir etwas über den Spühlibach erzählen würde: «Där heisst nid Spühlibach. Das ischt d Spühli. Nume d Rameler säge däm Spühlibach.»

Hier beginnt also der sprachliche Unterschied. Ich bin dieser Aussage nachgegangen und habe festgestellt, dass diese wirklich stimmt. Ein weiterer Ritschard, Ruedi mit Vornamen, ehemaliger Posthalter in Matten, ist nur einen

guten Steinwurf von der Dorfgrenze zu Matten, in Interlaken (Rameli), aufgewachsen. Und der Spühlibach floss fast neben seinem Elternhaus durch. Ruedi sagt dem Bach nicht «Spühli», sondern, wie Albert erklärt hat, «Spühlibach». Wie wurde der Bach aber offiziell genannt? Auch da gibt es Unterschiede. Auf altem Kartenmaterial oder in alten Schriften findet sich oft der Name «Spühlibach». Aber auch «Spühlibach», «Spühlibach» oder «Spühlebach» werden verwendet. Im Buch «Heimatkunde der Gemeinde Matten» von Hans Zwahlen, liest man vom «Spühlebach» und auch auf dem Stein, der den Austrittsort aus der Lütschine markiert, steht der Name «Spühlebach». Um keine Verwirrung zu stiften, werde ich dieses interessante Gewässer einheitlich «Spühlibach» nennen. So wie er auf verschiedensten Karten genannt wird.

Lesen sie weiter auf Seite 2.

Besitzen Sie Fotos vom Spühlibach?
Wir wären daran interessiert:
matten.blettli@gmail.com

Der Spühlibach (Fortsetzung von Seite 1)

Was drückt aber der Name Spühlibach aus? Er spülte! Und zwar mit Wasser. Von der Lütschine her über das Bödeli zur Aare. Der Spühlibach transportierte also Wasser. Aber auch verschiedenen Unrat. Und nicht zuletzt auch Küchenabfälle und teilweise sogar Fäkalien. Deshalb wurde er im Volksmund oft auch «Schyssibach» genannt.

Es ist daher kaum vorstellbar, dass dieser Bach auch zum Baden benutzt wurde. Aber er wurde! Mehr dazu aber später im Kapitel zum Kloster Interlaken.

Wenden wir uns nun zuerst der Entstehungsgeschichte dieses Gewässers zu. Dabei geht es nicht darum, die Frühgeschichte des Bödelis exakt darzustellen. Es ist nur ein kleiner Abriss um die Entstehung und Erstellung des Spühlibaches zu erklären.

1. Der Wendelsee

Das heutige Bödeli war vor zehntausenden von Jahren durch den Aaregletscher bedeckt. Am Ende der letzten Eiszeit, als sich das Eis des Lütschinengletschers hinter dem Rugen aufstaute, floss das Wasser auch durch die Senke zwischen dem kleinen und dem grossen Rugen ab. Die Wassermassen haben hier im Laufe der Jahrtausende die tiefe Wagnerenschlucht ausgefrassen.

Später, als die Gletschermassen des Aare- und Lütschinengletschers kleiner wurden, floss die Lütschine um den Chlyne Ruuge herum in Richtung Thunersee. Als sich der Aaregletscher in Richtung Grimsel zurückzog, bildete sich zwischen dem heutigen Meiringen und Uttigen ein See. Der Wendelsee.

Uns interessiert nun der Bach, der später den Spühlibach mit Wasser versorgte. Die Lütschine.

2. Die Lütschine

Im Buch «Heimatkunde des Dorfes Matten» geht der Autor, Hans Zwahlen, zuerst auf den Namen Lütschine ein: «Der wildrauschende Bergfluss, welcher im Sommer bei Hochwasser seine weiss schäumenden Wellen daher treibt, bekam seinen Namen aus einer uralten, heute bis auf geringe Reste ausgestorbenen Sprache, dem Romanischen. Er hiess «Lucina», was «die Weisse» oder auch «Glänzende» bedeutet. Treffender hätten unsere romanischen Vorahren den Namen nicht wählen können! Aus Lucina wurde Lütschine.»

Betrachtet man den heutigen Lauf der Lütschine, insbesondere im Bereich der Gsteigbrücke in Wilderswil, liegt die Vermutung nahe, dass die Lütschine früher geradeaus in Richtung Matten floss und man, um das aufgeschüttete Gebiet zu schützen, einen Damm baute, um den Lauf der Lütschine entlang dem Aenderberg in Richtung Bönigen zu zwingen. Das scheint logisch. So war es aber (wahrscheinlich) nicht.

Zwahlen schreibt weiter: «Ihr heutiger Auslauf in den Brienzersee erscheint uns etwas unnatürlich. In Wirklichkeit war es so, dass sie sich nach ihrem Austritt aus der Talenge hinter Wilderswil in mehrere Arme teilte und sich in verschiedene Richtungen über das Bödeli ergoss. Auf einer Karte aus dem Jahr 1577 ist ersichtlich, dass sich die Lütschine in vier Arme teilte. Der erste entspricht dem heutigen Lauf, der zweite ergoss sich bei der Ausmündung der Aare in den Brienzersee (beim Sändli), der dritte floss etwas östlich der ehemaligen Zollbrücke in die Aare, der letzte etwas westlich davon.»

Soweit die Vermutung von Hans Zwahlen.

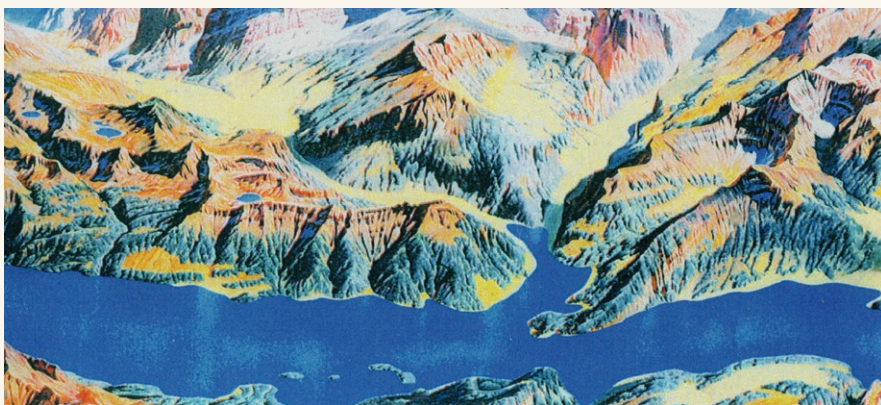
Um der Wirklichkeit näher zu kommen, muss man in der Geschichte weit zurück gehen. Das haben verschiedene Wissenschaftler getan. Unter andern Daniel Vischer und Karl Geiser. Daniel Vischer, Wasserbauingenieur und Professor für Wasserbau an der ETH Zürich schrieb eine Betrachtung mit dem Titel «Die Umleitung der Lütschine in den Brienzersee im Mittelalter; Legende oder Wirklichkeit». In dieser zitierte er eine Studie von Karl Geiser, Professor und Leiter des Bernisch Kantonalen Wasserbaus, mit dem Titel «Brienzersee und Thunersee: Historisches und Rechtliches über den Abfluss» aus dem Jahr 1914.

Geiser schrieb über den Abfluss des Brienzersees: «Wohl über wenige Gegenden des Bernerlandes sind uns so viele ältere Urkunden erhalten, als über das zwischen Brienzer- und Thunersee gelegene Bödeli. Die Nachrichten, die wir aus den Pergamenten erhalten, gewähren uns schon vom 13. Jahrhundert an einen deutlichen Einblick in die dortigen Wasserrechtsverhältnisse. Um so verwunderlicher ist es, dass sich bis auf den heutigen Tag die Legende erhalten konnte, wonach die Lütschine durch die Mönche des im Jahr 1113 gegründeten Klosters Interlaken in den Brienzersee geleitet worden sei. Es gibt keine einzige Urkunde, die hierfür spricht, und die irrtümliche Tradition beruht auf einem Missverständnis». Geiser bezeichnet die Lütschineumleitung durch die Mönche von Interlaken als Legende und vermutet, dass die Lütschine schon früher, das heisst vor der Gründung des Klosters im Jahre 1133, in den Brienzersee floss. Dass sich die Lütschine ihren Lauf in Richtung Bönigen selber gelegt hat. Später hätten die Bewohner des Bödelis (Kloster, Grundherren und Bauern) Schwellen gebaut, um ein immer wiederkehrendes Überlaufen der Lütschine über das Bödeli zu verhindern.

Karl Geiser führt weiter aus: «Es lässt sich aber auch konstatieren, dass schon im Jahre 1237 eine Ableitung aus der Lütschine über die Allmend von Matten bestand, die in den Urkunden als «aquaeductus de Steige» oder auch Mühlewuhr* bezeichnet wird... dass es sich dabei um nichts anderes handelt, als um die Ableitung des heute noch bestehenden Spülekanals, der in der Nähe des Ostbahnhofes Interlaken in die Aare mündet und durch den mehrere Wasserwerke betrieben werden».

* Wuhr = Künstlicher Wasserlauf mit Wehr

Die Fortsetzung der Spühlibach-Geschichte folgt in den nächsten Matte-Blettli (inklusive der Quellenangaben).



Aus dem Buch «Von der Schwellenkooperation der Vereinigten Lütschinen zur Schwellenkooperation Bödeli Süd 1864–2014»

Die beiden Bäche, Lombach und Lütschine, führten über Jahrtausende Geschiebe zum Wendelsee und teilten diesen. Dadurch entstanden zwei Seen. Der Thuner- und der Brienzersee. Das Geschiebe zwischen beiden Seen, das «Bödeli», bildete die Unterlage, auf der sich Menschen einrichteten und auf der wir heute leben. Die Aare, der Lombach und die Lütschine suchten sich Wege durch dieses aufgeschüttete Gebiet. Je nach Wassermenge oft durch unterschiedliche Wasserläufe.

Die «Nacht der langen Tafel»

An einem herrlichen Sommerabend fand auf dem Robinson-Spielplatz die 2. Ausgabe der «Nacht der langen Tafel» statt.

Zahlreiche Einheimische und Gäste kamen an der langen Tafel unter freiem Himmel zusammen, um gemeinsam zu essen und zu trinken, zu plaudern und sich auszutauschen. In diesem Jahr konnte ein Grill bereitgestellt werden, welcher auch als Treffpunkt für Gespräche rege genutzt wurde.

Ein Höhepunkt des Anlasses boten Schülerinnen und Schüler der Musikschule MSO mit ihren musikalischen Auftritten. Mit viel Herzblut und Begeisterung sorgten sie für einen stimmungsvollen Rahmen und trugen mit ihren Darbietungen zu einer rundum gelungenen Veranstaltung bei.



Dank den tatkräftigen Arbeiten der Mitarbeiter des Bauamtes Matten erstrahlt der Spielplatz Robinson (er befindet sich in der Ecke Herti-gässli-Senggigässli) wieder im neuen Glanz. Die neu aufgestellten Geräte und die Sanierungsarbeiten ermöglichen den Kindern wieder sicheres Klettern und Schaukeln – was auch an diesem Abend rege genutzt wurde. Nando Gosteli – Präsident der WTK-Kommission – dankte den Mitarbeitenden des Werkhofs Matten für die grosse Arbeit und die Pflege des Spielplatzes Robinson. Ein weiterer Dank geht an die Odd Fellows Interlaken. Sie haben der Gemeinde Matten einen Baum gespendet, welcher nun beim Spielplatz gesetzt und an diesem Abend eingeweiht wurde. Nando Gosteli bezeichnete den Baum bei seiner Ansprache als Symbol für Wachstum, Beständigkeit und tiefe Verwurzelung der Gemeinschaft. Der Baum bereichert



nun den Begegnungsplatz und wird künftigen Generationen Schatten spenden.

Die «Nacht der langen Tafel» mit dem ungezwungenen Charakter und der musikalischen Untermauerung war erneut ein voller Erfolg und die Kommission für Wirtschaft, Tourismus und Kultur freut sich über das positive Fazit. Der 3. Ausgabe im kommenden Jahr sollte somit nichts im Wege stehen.

WTK Kommission

Der Jahrgang 1949 trifft sech!

Syt mir sibe zgi sy, fyre mir Nünevierzger jedes Jahr es gmüetlechs Zämesy. Das Jahr hei 16 Persone teilgno. Im Hirsche z Matte sy mer zumene feine Zmittag häreghocket. Nach em Ässe isch es drum ggange, knifflegi Frage z beantworte. Mit vil Danke u logischem Überlege het me di Ufgabe aber chönne löse u zum Schluss het me sogar es Prysli dörfe i Empfang näh.

Mir hei viel z verzelle gha u hei es paar schöni Stunde zäme verbracht. Du hei mer beschlosse, dass mer nes künftig all Jahr am glyche Datum am glyche Ort wei traffe. Es sy alli Nünevierzger derzue yglade. Mir freue üs scho jetze uf e 11. Mai 2027.

Blybet Gsund.

Vreni Trachsel u Roli Schafer





Frauenverein Matten
Familientag
Mattenhof Resort
Samstag 12. September 2026
10:30 - 17:00

Marktstände | Essen & Getränke
Kaffee & Kuchen | Kinderschminken
Spiel & Spass | Basteln
Kinderpass CHF 5.- inkl. Schminken, Spiel & Spass, Basteln & Sirup

Wenn du bei den Marktständen mitmachen möchtest, findest du alle Infos sowie das Anmeldeformular auf unserer Website unter www.frauenvereinmatten.com oder per Telefon bei Brigitte Ritschard: +41 79 326 96 86

Klassengastro auf dem Harder

Ein Projekt von GastroBern, durchgeführt von Schüler:innen der Klasse 8a aus Matten, unter der Leitung von Anna Schweizer

Von der Planung bis zum Dessert: Bei unserem Projekt «Klassengastro» auf dem Harder übernahmen wir alle Aufgaben in der Küche und im Service, um unseren Eltern ein selbstgemachtes Menü zu servieren.

Das Ziel des Projekts war es, gemeinsam mit unserer Hauswirtschaftslehrerin einen Einblick in die Gastronomie zu gewinnen. Am 1. Mai 2026 trafen wir uns bei der Harderbahn, wo unser Abenteuer begann. Wir freuten uns auf die gemeinsame Zeit mit der Klasse, waren aber auch ein wenig nervös wegen des bevorstehenden Einsatzes.

Zuvor hatten wir in der Klasse Ideen gesammelt und darüber abgestimmt, wie das endgültige Menü aussehen sollte. Unsere Wahl fiel auf eine Bruschetta mit Tomaten als Vorspeise, ein Schweinesteak mit Kartoffelgratin zum Hauptgang und Waffeln, welche wir selbst gemacht haben, mit Glace und Erdbeeren als Dessert.

Die Aufgaben teilten wir so auf, dass sechs Personen in der Küche halfen, während zehn Schüler:innen den Service und den Aufbau übernahmen.

Auf dem Harder angekommen, deckten wir zuerst die Tische, falteten Servietten und polierten das Besteck. Das Küchenteam schnitt Tomaten und Erdbeeren. Die Waffeln hatten wir schon zuvor im Rahmen des WAH-Unterrichts hergestellt.

Im Service lernten wir, wie man fachgerecht serviert und worauf man besonders achten muss.

Da wir bereits um 16 Uhr mit den Vorbereitungen fertig waren, blieb uns noch etwas Freizeit. Wir gingen mit dem Hund Hardi, der



uns den ganzen Tag begleitete, spazieren und stärkten uns anschliessend beim gemeinsamen Mitarbeiteressen.

Die Aufregung stieg, als um 18 Uhr die ersten Gäste eintrafen. Zuerst gab es einen Apéro auf der Terrasse, bei dem wir Weisswein und Wasser servierten. Später begleiteten wir die Gäste in den Speisesaal zu ihren Tischen, nahmen die Getränkebestellungen auf und servierten die Vorspeise. Wir haben uns riesig über Komplimente wie «Wow!» oder «Mega schön!» gefreut, als wir die Bruschetta auftrichteten.

Obwohl die Stimmung anfangs etwas nervös und hektisch war und es ein Durcheinander bei der Tischzuteilung gab, gewöhnten wir uns schnell daran und konnten den Abend geniessen.

Nach dem Hauptgang hielt der Chef des Restaurants Harder eine kurze Rede. Er lobte unseren Einsatz und betonte, dass wir ihn mit unserer Arbeit absolut überzeugt haben.

Kurz nach 21 Uhr war der Anlass zu Ende und wir fuhren müde und stolz nach Hause. Wir möchten uns bei dieser Gelegenheit herzlich bei Herrn Aegerter und dem Team des Restaurant Harder Kulm für das Engagement bedanken.

Meliah Regli



Eltern-Kind-Treff

Alle zwei Wochen am Freitagmorgen treffen sich Babies und Kleinkinder mit ihren Begleitpersonen zum gemeinsamen Austausch, Spielen und Znüni.

Wo: Kirchgemeindehaus Matten
Spielgruppenraum im UG

Wann: 21. August 2026
4. und 18. September 2026
16. und 30. Oktober 2026
13. und 27. November 2026
11. Dezember 2026

jeweils von 9 bis 11 Uhr

Kosten CHF 3.– pro Familie fürs Znüni

Anmelden ist nicht nötig, ihr seid jederzeit willkommen – wir freuen uns auf euch!

Natalie & Leonie

www.elternverein-matten.ch

1. Naturtag Matten

Ein Anlass, der viel Interessantes bot



Wie man biologisch pflanzt wurde ebenso gezeigt wie die Gefahr durch Neophyten, durch die Asiatische Hornisse oder den Japankäfer.



An diesem Stand konnte man sich über Interessantes aus der Vogel- und Tierwelt informieren.

Zieh- und Sodbrunnen

In der Gemeinde Matten existierten früher verschiedene Zieh- und Sodbrunnen. Drei davon sind erhalten geblieben.

(ehj) Wir sind es gewohnt, dass im Badezimmer oder in der Küche fliessendes Wasser zur Verfügung steht. Wir duschen, lassen die Waschmaschine laufen oder giessen die Blumen ohne gross zu überlegen, wie das Wasser in unser Haus gelangt. Klar, die meisten wissen, dass unser Trinkwasser zum grössten Teil aus dem Saxettal stammt. Viele wissen, dass manchmal auch Grundwasser aus der Pumpstation an der Rugenstrasse ins Netz fliesst. Und einige wissen auch, dass die 18 Brunnen, die unser Dorf zieren, von einem gemeinde-eigenen Trinkwassernetz gespeist werden. Die Quellen dafür liegen am Fusse des Abendberges.

Aber wie war das früher, als es noch keine Wasserleitungen gab und das Wasser «draussen beim Brunnen» geholt und ins Haus getragen werden musste? Wir schauen zurück.

Das Bödeli war noch wenig bevölkert. Matten bestand aus verschiedenen, meist nicht zusammenhängenden Häusergruppen. Die Lüttschine war durch die Klosterherren und durch Einheimische kanalisiert worden und floss in den Brienzersee. Abgezweigt wurde oberhalb der Holzbrücke am Aenderberg der Spühlibach, der in Richtung Ostbahnhof floss – mit einem Abzweiger durch das damalige Kloster. Der Spühlibach eignete sich aber nicht als Trinkwasserquelle, da in diesem nicht nur reines Wasser floss, wie es der Name ja bestätigt...

Woher stammte damals also das Trinkwasser? Aus Ziehbrunnen. Und später aus Sodbrunnen.

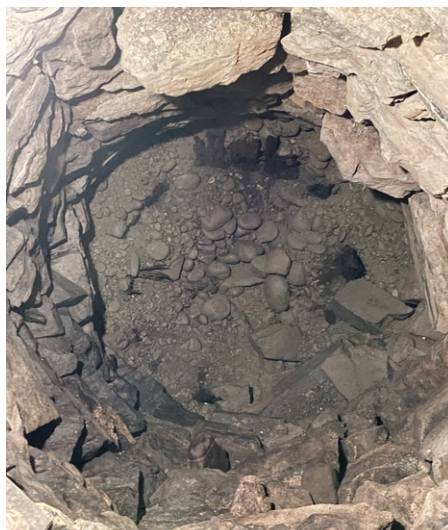
1832 waren in unserem Dorf 20 Ziehbrunnen in Betrieb. Zwei dieser Brunnen sind noch bekannt.

Einer stand gegenüber dem Hotel Alpina. Heute steht dort ein Brunnen im kleinen Park. Der Brunnenschacht ist leider nicht mehr ersichtlich.

Der zweite Ziehbrunnen, genau genommen der Brunnenschacht, ist noch erhalten. Und zwar im «Sterchi Haus» an der Parkstrasse 14. Die heutigen Besitzer, die Familie Tempelman, renovierten und sanierten vor Jahren ihr Haus. Dabei wurden im Keller auch die alten «Ringgenberger Steinplatten» am Boden entfernt um einen betonierten Boden einzusetzen. Unter diesen Steinplatten entdeckten die Arbeiter einen 4,5 Meter tiefen Schacht mit 1,5 Meter Durchmesser.



Innen ist er mit einem Trockenmauerwerk aus Bruchsteinen ausgekleidet und hat unten einen doppelten Ring aus Eichenholz.



Das «Sterchi Haus» wurde 1816 erstellt. Es darf also angenommen werden, dass früher in dieser Region eine Häusergruppe stand, deren Bewohnern dieser Ziehbrunnen als Trinkwasserquelle diente.

Was muss man sich aber unter einem Ziehbrunnen vorstellen?

Auf dem Bödeli, oft nur einige wenige Meter unter dem bewachsenen Terrain, fliesst Grundwasser. Um dieses zu nutzen, grub man tiefe Schächte (Brunnen) bis hinunter ins Grundwasser und kleidete diese mit verschiedenen Materialien aus, um ein Zuschütten zu verhindern. Aus diesen Brunnen holte man das Wasser mit Hilfe von Ledereimern an die Oberfläche.

Um das Heben der schweren Eimer zu erleichtern, wurde eine Kurbel montiert und um die Verunreinigung des Wassers zu verringern, baute man über den Brunnenschacht oft ein Dach.



Es darf also angenommen werden, dass der Ziehbrunnen bei Tempelmans früher in etwa so ausgesehen hat.

Über Jahrhunderte wurde das Trinkwasser in Matten vor allem auf diese Weise gewonnen.

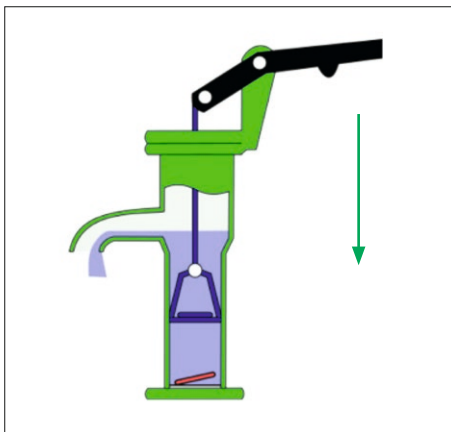
Mit der Mechanisierung entstanden später verschiedene Konstruktionen, um das Wasser nicht nur mit Eimer und Muskelkraft zu heben, sondern das Wasser mit Pumpen an die Oberfläche zu bringen. Sogenannte Schwengepumpen kamen zum Einsatz.

Unter Nutzung der Hebelgesetze wurden mit diesem Pumpensystem die Ziehbrunnen ersetzt.

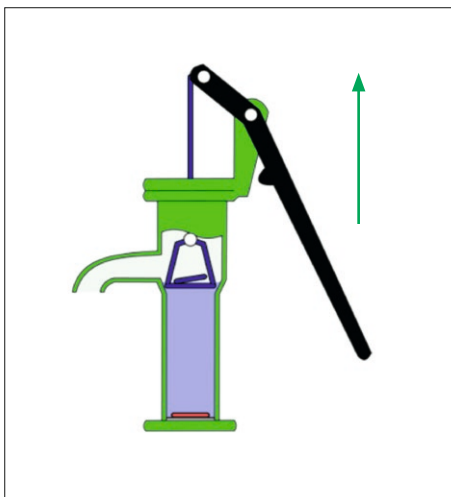
Belege für das Vorhandensein solcher Pumpen in unserem Dorf sind schon 300 Jahre alt.

Schwengelpumpen waren in Matten weit verbreitet, da sie – im Gegensatz zum Ziehbrunnen – einen viel einfacheren Zugang zum Grundwasser benötigten und ohne grossen Kraftaufwand betrieben werden konnten. Auch die Einsturzgefahr des Schachtes, die beim Ziehbrunnen durchaus bestand, war beim Sodbrunnen kein Thema mehr. Nach dem Setzen des Steigrohrs ins Grundwasser konnte der Schacht wieder zugedeckt werden.

Schwengelpumpen funktionieren denkbar einfach:



Bewegt man den Schwengel abwärts, wird der Kolben (dunkler Teil) nach oben gezogen. Dadurch entsteht unterhalb des Kolbens ein Unterdruck. Das Einlassventil unten (rot) öffnet sich und die Wassersäule wird wegen dem Unterdruck gehoben. Wasser, das sich oberhalb des Kolbens befindet, wird ins Freie befördert.



Wird der Schwengel aufwärtsbewegt, geht der Kolben nach unten. Das Einlassventil (rot) schliesst durch Schwerkraft und das obere Ventil (dunkelblau) im Kolben lässt Wasser in den Raum oberhalb des Ventiles strömen. Bei erneutem Hub des Kolbens schliesst das obere Ventil und der Kolben hebt das über ihm befindliche Wasser, so dass es am Ausgang abfliesst.

Mit der Einführung der Wasserversorgung wurden die Schwengelpumpen überflüssig. Die meisten wurden demontiert. Zwei Pumpen sind aber noch erhalten – und funktionieren heute noch.

Funktionieren nun wieder!

Albert Ritschard (Grossvater) hat mit Sven Ritschard (seinem Enkel) zwei alte Sodbrunnen instand gestellt.



Der eine steht hinter dem Haus an der Metzgergasse 5.



Der andere befindet sich hinter dem Beundenhaus, Hauptstrasse 30.

Die beiden Pumpen wurden demontiert und die Schächte gereinigt. An den Pumpen wurden die Dichtungen ersetzt, die beweglichen Teile geschmiert, das Ganze wieder zusammengesetzt und montiert.

Der Aufwand wurde nicht nur aus nostalgischen Gründen betrieben. Die beiden Pumpen stehen zwar nicht mehr zur Hebung von Trinkwasser im Einsatz, sondern vor allem für Wasser zum Giessen der Blumen.



Schön, dass diese alte Art der Wassergewinnung immer noch im Gebrauch steht. Und schön, dass der Grossvater mit seinem Enkel diese Pumpen wieder instand gestellt hat.



Sven Ritschard nimmt die Pumpe in Betrieb.

Quellen:

- Wegger Magix (Bild Ziehbrunnen)
- Sven Ritschard, Matten
- Orith und Meir Tempelman, Matten
- Heimatkunde des Dorfes Matten, Hans Zwahlen
- Das grosse Brunnen-Buch, Ulrich Ammann und IBI
- Wikipedia (Funktion Schwengelpumpe)
- Fotos: Ernst Hunziker (ehj)

Jubilarinnen und Jubilare

September

Rähm Rudolf	Rugenstrasse 1	03.09.1946
Zimmermann Hanna	Rugenstrasse 91	04.09.1941
Urech Adelheid	Juheigässli 1	04.09.1945
Zybach Paul	Lärchenweg 31	08.09.1937
Siegenthaler Hans	Hauptstrasse 1a	16.09.1944
Krenger Gertrud	Eyacheri 6	16.09.1946
Ulrich Werner	Brunngasse 70	17.09.1942
Gudde Hendrikus	Unterdorfstrasse 16	19.09.1946
Bühler Sigrid	Kesslergasse 22	24.09.1929
Schneider Sylvia	Unterdorfstrasse 7	30.09.1942

Oktober

Ringgenberg Hans	Rütistrasse 22	02.10.1944
Fankhauser Fritz	Rugenstrasse 51	02.10.1945
Zwahlen Klara	Seniorenpark Weissenau, Unterseen	07.10.1933
Müller Manuel	Fliederweg 10	07.10.1938
Egli Hanna	Lärchenweg 70	08.10.1928
Fleuti Ruth	Rütistrasse 32	08.10.1943
Weber Rosmarie	Rugenstrasse 103	09.10.1939
Schär Kurt	Rugenstrasse 3	09.10.1944
Gerber Alfred	Hortensienweg 10	11.10.1943
Busch Dora	Hauptstrasse 22	12.10.1939
Ammann Liesbeth	Hauptstrasse 31	15.10.1934
Hodler Hansruedi	Wychelstrasse 20	16.10.1943
Stucki Herbert	Klostergässli 3	17.10.1935
Hediger Markus	Lärchenweg 52	18.10.1946
Schneider Werner	Unterdorfstrasse 7	21.10.1942
Seiler Kurt	Hertigässli 14	22.10.1944
Theubet Liselotte	Juheigässli 28	24.10.1946
Gilgen Annamaria	Kesslergasse 14	26.10.1943

November

Wirz Max	zumsy Rosenau, Klostergässli 5	07.11.1934
Sterchi Roland	Sengigässli 16	08.11.1944
Wisler Elsbeth	Nelkenweg 10	11.11.1941
Kneubühler Heather	Metzgergasse 12	15.11.1946
Tempelman Meir	Parkstrasse 14	15.11.1943
Gafner Heidi	Hertigässli 6	20.11.1946
Schmid Hedwig	Parkstrasse 19	21.11.1943
Zwahlen Erika	Gsteigstrasse 8	26.11.1941
Balmer Florian	Gsteigstrasse 80	27.11.1944

Geburten

Remondes Gustavo	Jungfraublickallee 5	13.05.2026
Balmer Marlo	Nelkenweg 4	26.05.2026
Balahariharasudhan Harika	Pfarrweg 6	16.06.2026

Prüfungserfolge

Der Gemeinderat Matten freut sich sehr, dass unsere Lernende, Mara Feuz, ihre Lehre als Kauffrau EFZ mit Erfolg bestanden hat. Auch Nevio Meier (kein Foto) darf nach erfolgreicher Abschlussprüfung zum Unterhaltspraktiker EBA sein Berufsattest entgegennehmen. Ebenfalls erfolgreich war Mischa Söjtöri, Sachbearbeiter Tiefbau und Liegenschaften. Er hat den Führungslehrgang des bernischen Gemeindegadens erfolgreich abgeschlossen.

Der Gemeinderat gratuliert ganz herzlich zum Erfolg und wünscht ihnen weiterhin viel Freude und Erfüllung bei den täglichen Herausforderungen. Gleichzeitig dankt er für den unermüdlichen Einsatz während der Ausbildung.



Mara Feuz



Mischa Söjtöri

Sieger mit der Armbrust



(ehj) Am Eidgenössischen Armbrustschützenfest in Weesen gewann Hansueli Tschiemer (links aussen mit blauer Hose) mit seiner Veteranengruppe den Verbändewettkampf. Herzliche Gratulation!

Adventsfenster 2026

Wer hilft diesen Dezember mit? Seit vielen Jahren dürfen wir uns in der Vorweihnachtszeit an Adventsfenster erfreuen. Die Tradition der ganz unterschiedlichen, schön geschmückten Fenster in unserem Dorf möchten wir auch in diesem Jahr fortsetzen. Wer möchte, kann den Besuchern am Eröffnungstag zum Aufwärmen gerne ein Heissgetränk und einen kleinen Imbiss nach Wahl anbieten. Dies ist aber freiwillig und das Mitmachen ist natürlich auch ohne einen Ausschank möglich. Alle, die gerne ein Fenster, eine Türe oder eine Hausecke weihnachtlich dekorieren möchten, melden sich bitte mit ihrem Wunschkdatum und für weitere Informationen bei mir:

Barbara Sorg, Telefon 078 656 16 27, barbara.sorg@hotmail.com
Herzlichen Dank fürs Mitmachen.



Veranstaltungskalender September bis Dezember 2026

Datum	Zeit	Was	Wer	Wo	Website
September 2026					
4.	20.00	Vorstellung Wilhelm Tell	Tellspiele	Tell-Arena	www.tellspiele.ch
5.	20.00	Dernière Wilhelm Tell	Tellspiele	Tell-Arena	www.tellspiele.ch
5.	08.30	Öffentliche Exkursion	Pilzverein	Habkern	www.vpki.ch
12.	10.30 – 17.00	Familihtag	Frauenverein	Mattenhof	www.frauenvereinmatten.ch
12.	Nachmittag	Kinder-Exkursion (mit Anmeldung!)	Vogelschutzverein Bödeli	Grindelwald	www.vsvb.ch
14.	18.30	Jungpilzler-Träff	Pilzverein	Vereinslokal Aenderberg	www.vpki.ch
14./28.	20.00	Bestimmungsabend	Pilzverein	Vereinslokal Aenderberg	www.vpki.ch
Oktober 2026					
4.	9.00 – 16.00	Eurobirdwatch	Vogelschutzverein Bödeli	Lombachalp	www.vsvb.ch
12.	18.30	Jungpilzler-Träff	Pilzverein	Vereinslokal Aenderberg	www.vpki.ch
12.	20.00	Bestimmungsabend	Pilzverein	Vereinslokal Aenderberg	www.vpki.ch
17.	ab 16.00	Lottomatch	Turnverein Matten	KGH Matten	www.tvmatten.ch
18.	15.00 – 19.00	Lottomatch	Turnverein Matten	KGH Matten	www.tvmatten.ch
26.	20.00	Bestimmungsabend	Pilzverein	Vereinslokal Aenderberg	www.vpki.ch
28.	14.00	Meisenknödel herstellen	Vogelschutzverein Bödeli	Küche Sek. Interlaken	www.vsvb.ch
29./30.	je 20.00	Bastian Baker, Lara Stoll	Verein Kulturbeutel	KGH Matten	www.verein-kulturbeutel.ch
31.	20.00	Komedy Nacht	Verein Kulturbeutel	KGH Matten	www.verein-kulturbeutel.ch
31.	18.00 – 23.00	Lottomatch	Musikgesellschaft	Mattenhof	www.mgmatten.ch
November 2026					
1.	15.00 – 19.00	Lottomatch	Musikgesellschaft	Mattenhof	www.mgmatten.ch
7.	10.00 – 15.00	Babysitterkurz	Elternverein	KGH Matten	www.elternverein-matten.ch
14./15.	20.00 / 13.30	Konzert und Theater	Jodlerklub	KGH Matten	www.jodlerklub-matten.ch
20./21.	20.00	Konzert und Theater	Jodlerklub	KGH Matten	www.jodlerklub-matten.ch
21./22.	Nachmittag	Adväntsmärit	Förderverein Trinkhalle	Trinkhalle	www.trinkhalle.ch
22. – 27.		Kerzenziehen	Elternverein	Schulhaus Chabismoos	www.elternverein-matten.ch
27.	19.30	Altjahrs-Gemeindeversammlung	Musikgesellschaft	KGH Matten	www.mgmatten.ch
29.	17.00	Weihnachtsbaumfeier	WTK	Dorfplatz	www.matten.ch
Dezember 2026					
5.		Weihnachtsmärit	AG Weihnachtsmärit	Metzgergasse	
13.	9.00 – 11.00	Gottesdienst	Musikgesellschaft	Schlosskirche Interlaken	www.mgmatten.ch
13.	13.30 – 15.30	Seniorenachmittag	Musikgesellschaft	KGH Matten	www.mgmatten.ch

Weitere Angaben zum Anlass und Verein entnehmen Sie bitte der jeweiligen Website. Führt Ihr Verein / Ihre Organisation einen Anlass durch? Ihren Eintrag in den Veranstaltungskalender können Sie dem Vereinskönvent melden: vereinskönvent@matten.ch

Witz

Si sy ufenere lengere Chrüzfahrt. D Stimmig
isch guet un es wird vil Underhaltig bbotte.
E Bärner möchti gärn mit emene härzige
Frölein aabändige, weis aber nid wien ers
söll agattige. Äntlech, am fünfte Tag, fasst
er sech es Härz u redt se aa: «Eh, excusez
Frölein, fahret dir o mit däm Schiff?»

Dorfverein Matten

Der Dorfverein Matten, der Herausgeber dieses Blettli, feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Wie in vielen Vereinen hat die gesellschaftliche Entwicklung auch beim Dorfverein Spuren hinterlassen. Die Anzahl der Vereinsmitglieder sinkt, neue Vorstandsmitglieder sind nicht zu finden. Der Vorstand kann ein Jubiläumsfest nicht stemmen und hat deshalb beschlossen, auf eine Feier zu verzichten. Die geplante Jubiläumsfeier vom 13. September entfällt. Dennoch wird es zum Jubiläum etwas Spezielles geben. Darüber wird im November-Blettli berichtet.

Impressum

Herausgeber und Abonentendienst: Dorfverein Matten. Kontakt Redaktion: matten.blettli@gmail.com
Redaktion: Hans Peter Bühlmann (hpb), Ernst Hunziker (ehj), Esther Kehrli (eke), Matthias Ritschard (MRi)
Zahlstelle: Raiffeisenbank Jungfrau, CH03 8080 8001 8990 1134 2, Dorfverein Matten
Auflage: 2300 Exemplare. Erscheint vierteljährlich und wird in jede Haushaltung in Matten verteilt.
Grafische Gestaltung und Druck: Thomann Druck AG, 3855 Brienz, ISSN-Nr. 3042-9234

Redaktionsschluss Matte-Blettli
November 2026:

26. Oktober 2026

